

Dr. med. Hendrik Vögler
Praktischer Arzt
Anthroposophische Medizin (GAÄD)

Praxis: Beurhausstr. 7
44137 Dortmund
tel 0231 161908
fax 0231 7214724

Privat: Am Arenberg 30a
58453 Witten
tel 02302 64424
fax 02302 427266

e-mail: hendrik.voegler@t-online.de
web: www.iwt-dortmund.de
mobil: 0174/1538412

Dr. Hendrik Vögler, Beurhausstr.7, 44137 Dortmund

Dortmund, den 05.05.05

Süddeutsche Zeitung vom 26.4.2005 : Zweiklassen-Pflanze von Klaus Koch

Sehr geehrter Herr Koch,
mit Interesse habe ich Ihren Artikel zur Frage der aktuellen Mistelerstattung gelesen. Obwohl er davon zeugt, dass Sie mit einigen medizinischen und politischen Aspekten des Themas vertraut sind, ist er an wichtigen Stellen nicht sachgerecht.

- Der Hauptgrund für den Erfolg der Mistel hierzulande ist nicht - wie Sie schreiben -, dass sie unter besonderem Schutz der Bundesgesundheitsministeriums (BMGS) steht, sondern dass sie sich für Ärzte und Patienten in der Therapie bewährt hat! Die zur Zeit gültige und im Deutschen Ärzteblatt gewürdigte Monographie zur Mistel von Gunver Kienle Helmut Keine: „Die Mistel in der Onkologie“, Schattauer Verlag, stellt die Forschungsergebnisse ausführlich zusammen und kommt zu dem Ergebnis, dass die wirksam ist! Edzard Ernst dagegen beschränkt sich auf die Kritik von Studiendesigns und geht dabei ausschließlich von schulmedizinischen Prämissen aus. Inwieweit die Besonderen Therapierichtungen aber ihrem Ansatz entsprechende Evaluationsverfahren anwenden müssen, wurde auf einem Symposium der Bundesärztekammer kürzlich bestätigt.
- In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass die Studien zur anthroposophischen Misteltherapie (mit Gesamtextrakt) weitaus zahlreicher sind als die mit wirkstoffstandardisierten, phytotherapeutischen Mistelpräparaten und ihr Zulassungstatus explizit nicht nur die palliative Therapie sondern auch die viel häufigere Behandlung in der „Nachsorge“ enthält. Insofern ist es eben nicht richtig, dass sich das BMGS „in medizinisch begründete Entscheidungen einmischt“, wenn es eine geplante Änderung der Arzneimittelrichtlinien zurückweist. Im Gegenteil: der Unterausschuss Arzneimittel beim Gemeinsamen Bundesausschuss von Ärzten und Krankenkassen ignoriert die vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse kommentarlos!
- Nicht (nur) das BMGS, sondern 70 % der Bevölkerung wollen seriöse, nach eigenen Verfahren evaluierte, komplementärmedizinische Behandlungsmethoden (wie die Mistelbehandlung) in Anspruch nehmen! Wie Sie wissen, bestätigt sich dies bei jeder neuen Umfrage. Die Medien können hier zur Orientierungshilfe durch Sachinformation und ideologiekritisch beitragen.

Witten, den 3.5.2005

Hendrik Vögler